

Grossbaustelle Züspa

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grossbaustelle Züspa

Vom 21. bis 30. September 2007 hat sich das VBS anlässlich der Züspa in Zürich mit einer Sonderschau präsentiert. Die Aufbauarbeiten haben bereits Wochen vorher begonnen. Eine spektakuläre Fussgängerpasserelle aus Holz verband die VBS-Sonderschau mit der Züspa.

FACHHOF ANDREAS HESS, MÄNNEDORF

Es ist kurz nach Mitternacht, der Tag des 6. September hat begonnen. Nur noch einzelne Autos fahren durch die Zürcher Wallisellenstrasse, welche an der offenen Radrennbahn Oerlikon vorbei führt. Noch ist alles ruhig. Langsam finden sich Angehörige der Sappeurkompanie 6/3 sowie Teile des Katastrophenhilfe Bereitschaftsverbandes (Kata Hi Ber Vb) am Treffpunkt vor den Messehallen ein. Bauleiter Hauptmann Thomas Ott von der Projektleitung VBS Züspa gibt die letzten Anweisungen. «Wir müssen noch den letzten Bus um 0.36 Uhr abwarten, dann kanns los gehen,» erklärt er. Kurz darauf fährt der Bus mit den letzten Nachtschwärmern vorbei.

Nächtlicher Brückeneinbau

Dann gehts schnell. Die Wallisellenstrasse wird durch Armeeangehörige gesperrt, ein dreiachsiger weisser Pneukran der Armee fährt vor. Die seitlichen Stützen werden ausgefahren, der Kranwagenführer macht sein Spezialfahrzeug für den Brückenbau bereit. Drei Soldaten setzen den Lichtmasten in Betrieb, andere stehen bei den Widerlagern der Passerelle bereit. In dieser Nacht wird eine sogenannte ArmeedIN-Brücke über die Wallisellenstrasse zu den gegenüberliegenden Messehallen eingebaut. «Bis 5 Uhr haben wir Zeit. Dann kommt der erste Bus der Verkehrsbetriebe Zürich. Bis dahin müssen wir fertig sein!» gibt Hauptmann Ott den engen Zeitplan vor. Unverzüglich gehen die Sappeure an die Arbeit. Jeder Handgriff sitzt.

Der Kranwagen hievt die vorbetonierten Sockel auf die Strassenmitte und setzt sie präzise am vorgesehenen Ort ab. Danach wird der Mittelträger eingebaut und genau eingemessen. Es wird millimetergenau gearbeitet. Jetzt nähert sich ein Steyr-Langmaterialtransport, die orangen Drehlichter blinken durch die Nacht. Der Motorfahrer fährt 21 Meter lange Stahlträger heran, welche kurz darauf über der Fahrbahn montiert werden. Auch er ist mit seinem überlangen Gefährt konzentriert bei



Mit ruhiger Hand werden Holzteile genau zugeschnitten.

der Sache. Die Träger werden nun mit dem Pneukran exakt an ihren Platz gehievt und montiert. Teil um Teil geht der Brückenbau vorwärts, die ganze Nacht hindurch.

Rechtzeitig ist die Sappeurkompanie fertig. Um 5 Uhr kann die Strasse für den Verkehr wieder freigegeben werden. Der erste Bus fährt problemlos unter der eben fertiggestellten Brücke durch. Bis um 12 Uhr ist auch der Oberbau erstellt, sodass vom Messegelände zur VBS-Sonderausstellung in der offenen Rennbahn Oerlikon ein hindernisfreier Durchgang besteht.

Massive Holzkonstruktionen

Mit dem eigentlichen Aufbau der Sonderausstellung ist bereits am 6. August begonnen worden. 120 Angehörige der Pontonierkompanie 26/2 und 20 Angehörige des Katastrophenhilfe Bereitschaftsverbandes haben in kurzer Zeit die Ausstellungspavillons aufgebaut. Für den Aufbau der einzelnen Pavillons, alles massive Holzkonstruktionen, wurden zwei 40-Tonnen-Kräne und je ein Liebherr MK-80 Selbstaufsteller-

kran plus den grössten in der Schweiz verfügbaren Mobil-Selbstaufstellerkran mit einem 60-Meter-Ausleger eingesetzt.

Auf der 11 000 m² grossen Ausstellungsfläche sind rund 1 400 m³ Konstruk-



Wm Stefan Wüest schätzt die Traditionspflege wie das Aufrichtefest.

tionsholz und 200 Tonnen Stahl verbaut worden. Als Bodenfläche wurden 10 000 Schalafeln verlegt, 400 m³ Holzschnitzel verteilt sowie rund 50 Tonnen weiteres Material eingebaut. Erstellt wurden unter anderem ein dreistöckiges und neun Meter hohes Bistro Militaire, ein ebenfalls dreistöckiger UN-Beobachterturm, mehrere ein- und zweistöckige Ausstellungspavillons für die diversen Aussteller, eine grosse Hauptbühne sowie die erwähnte Passerelle.

Am gleichen Strick

Während der ganzen Bauphase von Anfang August bis Mitte Oktober anwesend ist Gefreiter Ruedi Althaus, ein Zeitmilitär. Als Chef Bau leitet er die verschiedenen Baugruppen, nach drei Wochen WK wechselt die Einheit, oder koordiniert den Materialbedarf. «Die einzelnen Baustellen werden jeweils durch erfahrene Unteroffiziere geleitet», erklärt er. Auf der VBS-Grossbaustelle gilt Gefreiter Althaus mit seiner grossen Erfahrung als der Know-how-Träger schlechthin. Schmunzelnd meint er, dass es gilt einen «sportlichen Zeitplan» einzuhalten. Zum Teil wird auch am Abend und am Wochenende gearbeitet.

Oberwachtmeister Thomas Fäh ist von Beruf Zimmermann und leitet in seinem neunten Wiederholungskurs den Aufbau des Bistro Militaire. Zwei seiner Kameraden stehen gut gesichert etwa 5 m ab Boden auf der Holzkonstruktion und befestigen einen Balken. «Für das Bistro mussten wir mit 25 Fundamenten einen Höhenausgleich von 150 cm überwinden,» erklärt er eine der Herausforderungen beim Aufbau. Er findet den Züspa-Baueinsatz eine gute Sache. «Alle packen an und ziehen am gleichen Strick!» Architekturstudenten absol-



Obw Thomas Fäh ist vom Züspa-Einsatz überzeugt.



Gut gesichert, in luftiger Höhe werden Querträger versetzt.

vieren hier sozusagen ihr Praktikum, meinte er weiter.

Traditionspflege

Wachtmeister Stefan Wüest, ebenfalls von Beruf Zimmermann, findet es schön, dass auch im Militär alte Handwerker-Traditionen noch gepflegt werden, hier noch eher als sonst auf dem Bau. «Wir haben,» so erzählt er, «jedenfalls noch eine richtige Aufrichte gefeiert, wie es Zimmermannsbrauch ist.» Dazu gehört ein Aufrichtspruch, ein Bierchen, so Wm Wüest. Jedenfalls könne er sich über den Zusammenhalt in der Truppe nicht beklagen, der sei trotz teilweise schlechtem Wetter sehr gut. Nun macht er sich mit seiner Mannschaft daran, Diagonalbalken einzubauen.

Bauleiter Hauptmann Ott erklärt beim Rundgang, dass die Sonderschau-Baustelle eine besondere Herausforderung darstellt. «Zum einen steht die Radrennbahn mitten im Stadtteil Oerlikon, zum anderen haben wir rings herum viele Anwohner, welche abends ihre Ruhe haben möchten». Für die Anwohner wurde vor Baubeginn extra ein Orientierungsabend durchgeführt.

Die IG offene Rennbahn hat bis im Herbst ihre beliebten Radrennen inklusive Schweizermeisterschaften, da müsse die

Bahn staubfrei und die Bauarbeiten eingestellt sein. Aber auch hier wurden Lösungen gefunden. Sogar während der VBS-Sonderschau werden Rennen gefahren. Diese wurden kurzerhand ins Tagesprogramm der Sonderschau aufgenommen. Nicht ganz einfach sind die Zufahrten zur Rennbahn sowie die Platzverhältnisse. Aber auch damit kommen wir klar, so Hauptmann Ott.

Grosser Fahrzeugpark

Im Baubüro treffen wir auf Adjutantunteroffizier Reto Trauffer. Er hat einen Überblick über die eingesetzten Fahrzeuge und Maschinen. So sind drei Iveco 6x6 und ein Iveco 8x8 sowie sechs weitere Lastwagen für Materialtransporte im Einsatz. Drei Kran-Lastwagen und der Langholz-Lastwagen Steyr mit einer Nutzlast von 21,8 Tonnen sowie Baumaschinen wie Bagger oder Arbeitsbühne sind ebenfalls im Einsatz. «Wir fahren zur Zeit rund 2 000 bis 3 000 Kilometer pro Tag,» erklärt Adj Uof Trauffer. 



Fachof Andreas Hess, Männedorf, ist Rubrikredaktor SUOV.